

Die AWO-Beratungsstelle im Universitätsklinikum

Seit 1998 gibt es die Beratungsstelle der AWO in der Uni-Frauenklinik. Sie ist eine Nebenstelle des Beratungszentrums Lore-Agnes-Haus.

Die Beratung und Begleitung bei vorgeburtlichen Untersuchungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Perinatalzentrum des Universitätsklinikums Essen. Für die Arbeit der AWO gilt:

Wir respektieren die Menschen, die zu uns kommen, mit ihren Wünschen, Problemen und ihren Entscheidungen.

Die Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht. Beratungen können auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Die Beratungsangebote sind kostenlos.

Die Abteilung der Pränatalmedizin an der Universitätsfrauenklinik Essen unterstützt die Inanspruchnahme von psychosozialer Beratung im Zusammenhang von vorgeburtlichen Untersuchungen.

§ 2a Schwangerschaftskonfliktgesetz (Auszug)

Die Ärztin oder der Arzt hat über den Anspruch auf weitere und vertiefende psychosoziale Beratung nach § 2 zu informieren.

Ansprechpartnerinnen

Sie finden uns in der Frauenklinik, **2.Etage, Zimmer 253/254.**



Dr. Nadia Heming (Ärztin)



Dipl.-Psych. Perihan Sürücü-Gebhart

Für Terminabsprachen erreichen Sie uns:

Montag bis Freitag
09.00 - 14.00 Uhr
Tel.: 0201/ 722-16 08

Fax: 0201/ 722-16 00
awo-beratung@uk-essen.de
<http://uniklinik.lore-agnes-haus.de>



Universitätsklinikum Essen
Hufelandstr. 55
45147 Essen



**Beratung und Begleitung
bei vorgeburtlichen
Untersuchungen
(Pränatale Diagnostik)**

Schwangeren(vor)sorgen

- „Ich bin schwanger, wird unser Kind gesund sein?“ Das ist die Frage, die sich werdende Eltern seit Generationen stellen.
- Schon die regulären Ultraschalluntersuchungen können auffällige Befunde des Ungeborenen zeigen.
- Weitere vorgeburtliche Untersuchungen sind heute zu einem selbstverständlich angebotenen Bestandteil der allgemeinen Schwangerschaftsvorsorge geworden.
- Zum Teil gibt es Befunde, die keine therapeutischen Konsequenzen nach sich ziehen.
- Manchmal können Befunde ethische und psychosoziale Probleme mit sich bringen.
- Die Ergebnisse der Untersuchungen sagen wenig über den Schweregrad einer Behinderung aus.
- Jede Schwangere hat ein Recht auf Nichtwissen.

Fragen

- **Welche** Untersuchungen sind für mich persönlich und für mein ungeborenes Kind sinnvoll oder sogar notwendig?
- **Wie** verändert pränatale Diagnostik mein Schwangerschaftserleben?
- **Welche** Konsequenzen entstehen für mich als Mutter, für uns als Eltern, wenn unser Kind eine Behinderung hat?
- **Wie** wirkt sich der erhobene Befund auf die Lebensqualität und die Entwicklung meines Kindes aus?
- **Welche** Aussagen können die Ärztinnen und Ärzte überhaupt über die zukünftige Entwicklung meines Kindes treffen?
- **Welche** Entscheidungen kann ich oder können wir als Eltern treffen?

Beratungsmöglichkeiten

- Unterstützende und entlastende Gespräche vor, während und nach den vorgeburtlichen Untersuchungen.
- Die Möglichkeit, in ruhiger Atmosphäre über Sorgen und Ängste zu sprechen.
- Im Gespräch mit einer unabhängigen Fachfrau die eigenen Gefühle aussprechen können und mit diesen ernst genommen werden.
- Hintergründe und Zusammenhänge der augenblicklichen Situation erkennen, um eigenverantwortlich vor dem persönlichen Lebenshintergrund Informationen zu bewerten und Entscheidungen zu treffen.
- Die Beziehung zum ungeborenen Kind ansprechen und mögliche Perspektiven für ein Leben mit dem Kind erörtern.
- Unsere Beratung bevormundet nicht, sondern baut auf Ihren Stärken auf.
- Jede Frau und jeder Mann hat ein Recht auf Beratung.